

Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Ein Überblick



Zazie v. Davier
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Josef Efken
Thünen-Institut für Marktanalyse

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596 5159
Fax: 0531 596 5199
E-Mail: zazie.davier@thuenen.de

Titelbild: Fotolia

Braunschweig, 23.10.2017

Gliederung

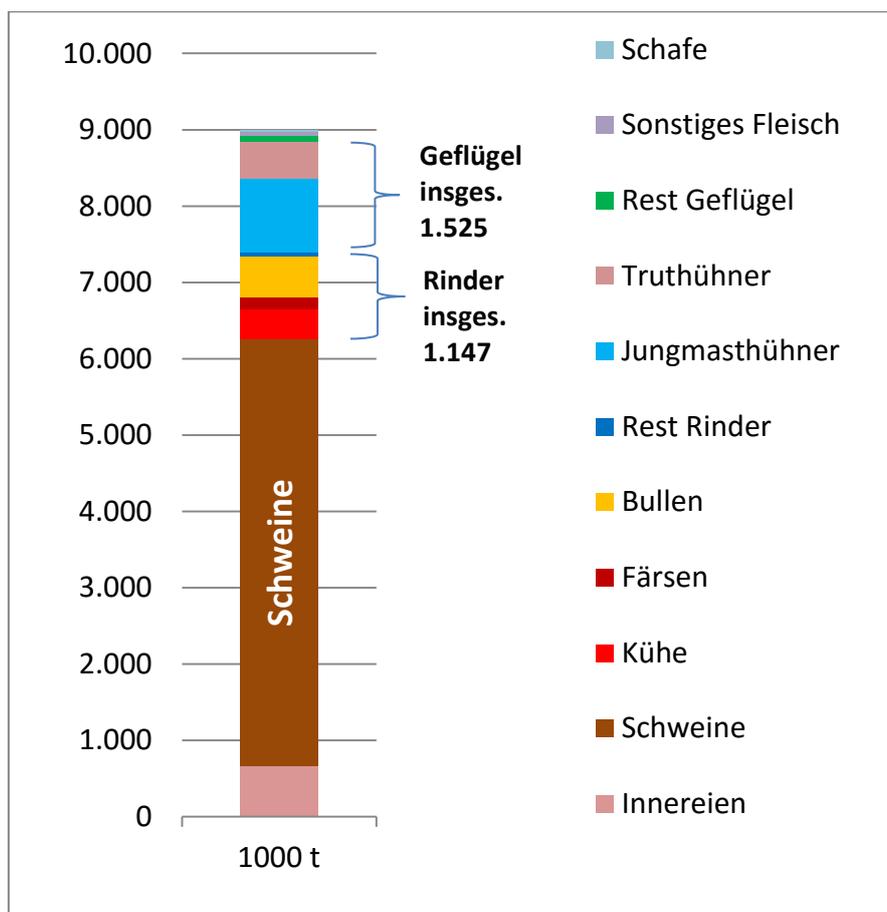
Gliederung	1
A Versorgungsbilanzen und Handel	2
A.1 Überblick über die Fleischproduktion und Versorgungsbilanzen	2
A.2 Produktion, Verbrauch und Handel nach Fleischarten	4
B Bestände und Strukturen	8
B.1 Bestände und ihre Entwicklung	8
B.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung	9
C Literatur	13

A Versorgungsbilanzen und Handel

A.1 Überblick über die Fleischproduktion und Versorgungsbilanzen

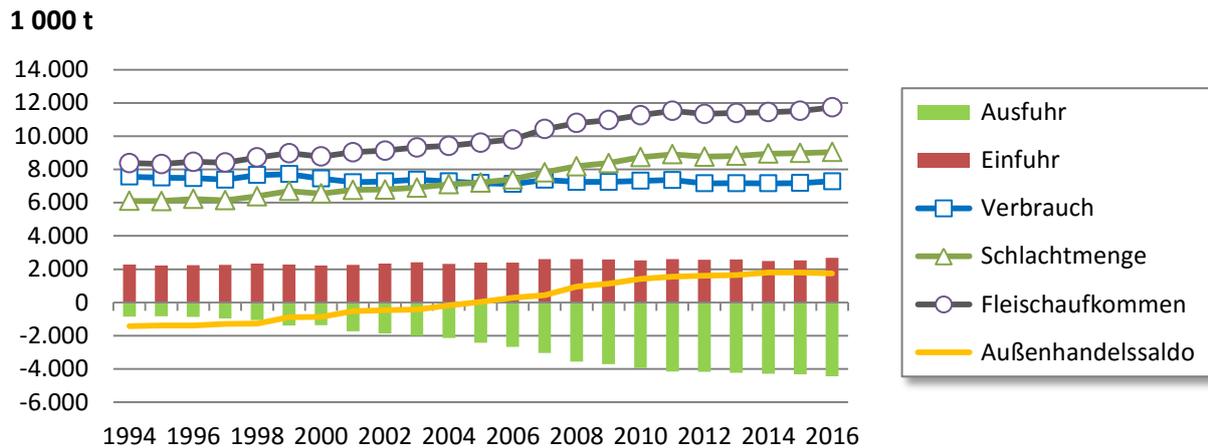
- Die gewerbliche Fleischproduktion in Deutschland lag im Jahr 2016 bei knapp 9 Millionen Tonnen (**Abbildung 1**) inklusive der Innereien sowie Schlacht- und Nebenerzeugnissen. Hiervon entfiel der größte Teil auf die Schweineschlachtungen (rund 5,5 Millionen Tonnen), gefolgt von den Geflügel- und Rinderschlachtungen.
- Bei den Geflügelschlachtungen entfällt der Großteil der gewerblichen Schlachtungen auf Jungmasthühner (Masthähnchen) und Truthühner.
- Die Rindfleischproduktion in Deutschland wird vor allem von Jungbullen, Kühen und Färsen, die aus der Milchvieh- oder Mutterkuhhaltung ausscheiden, bestimmt. Andere weibliche Rinder, Ochsen und Kälber haben hingegen einen geringeren Anteil an der Rindfleischerzeugung.
- Die Produktion von Schaf- und Lammfleisch spielt in Deutschland lediglich eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 1: Gewerbliche Fleischproduktion in Deutschland 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt 2017a

Abbildung 2: Versorgungsbilanz für Fleisch in Deutschland (1 000 Tonnen)



*2016 vorläufig

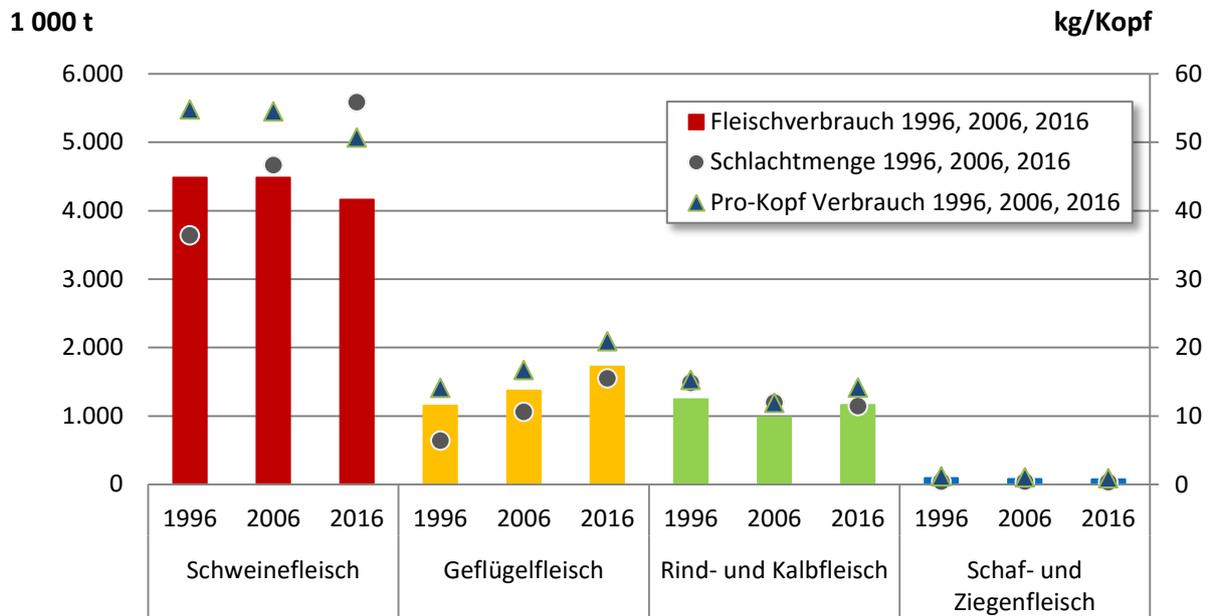
Quelle: Statistisches Bundesamt (verschiedene Reihen und Jahrgänge), BLE, BMEL, AMI, Eigene Berechnungen, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft und Marktanalyse, 2016 vorläufig

- Die Versorgungsbilanz für Fleisch (**Abbildung 2**) zeigt, dass die Schlachtmenge in Deutschland für alle Fleischarten gemeinsam im Jahr 2016 rund 9 Millionen Tonnen betrug. Zählt man die Fleischimporte zur Schlachtmenge hinzu, so ergibt sich das Fleischaufkommen. Dieses betrug im Jahr 2016 rund 11,7 Millionen Tonnen.
- Die Fleischproduktion hat sich gemessen an der Schlachtmenge in den letzten 10 Jahren um mehr als 20 Prozent erhöht. Dies entsprach einer Zunahme der Schlachtungen um 1,6 Millionen Tonnen zwischen 2006 und 2016.
- Die Fleischeinfuhren über alle Fleischarten sind im gleichen Zeitraum um rund 12 % auf 289 000 Tonnen gestiegen. Die Fleischausfuhren zeigen einen beachtlichen Anstieg um fast 1,8 Millionen Tonnen von 2006 bis 2016. Die entspricht einem Anstieg der Exporte um 65 % im Betrachtungszeitraum.
- Der Fleischverbrauch ist in den zurückliegenden 10 Jahren insgesamt relativ konstant geblieben und erreichte im Jahr 2016 7,3 Millionen Tonnen.

A.2 Produktion, Verbrauch und Handel nach Fleischarten

- Die Entwicklung von Produktion, Verbrauch, Einfuhren und Ausfuhren fiel in den unterschiedlichen Fleischkategorien sehr unterschiedlich aus (**Abbildung 3**).

Abbildung 3: Schlachtmenge vs. Fleischverbrauch 1996, 2006, 2016 in 1 000 Tonnen



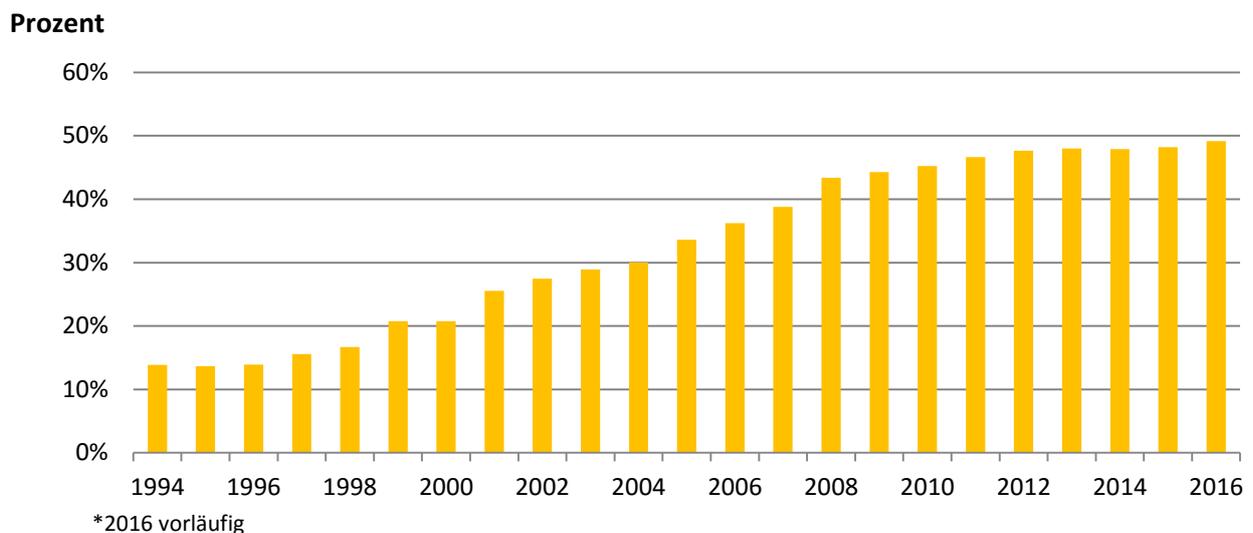
Quelle: Statistisches Bundesamt (verschiedene Reihen und Jahrgänge), BLE, BMEL, AMI, Eigene Berechnungen, Thünen-Institut für Marktanalyse, 2016 vorläufig

- Während die Schweine- und besonders die Geflügelfleischproduktion in den vergangenen Jahren eine dynamische Entwicklung zeigten, stagnierte die Rindfleischproduktion.
- Die Schlachtmenge ist beim Schweinefleisch in den letzten 20 Jahren von 3,6 Millionen Tonnen auf rund 5,5 Millionen Tonnen gestiegen. Der Verbrauch von Schweinefleisch ging von 4,5 Millionen Tonnen im Jahr 1996 auf 4,2 Millionen Tonnen im Jahr 2016 zurück. Von 1996 bis 2016 ist der Pro-Kopf-Verbrauch von knapp 55 Kilogramm auf 51 Kilogramm im Jahr leicht gesunken. Dennoch bleibt Schweinefleisch die in Deutschland mit Abstand am meisten verzehrte Fleischart.
- Eine besonders rasante Entwicklung von Produktion und Verbrauch ist beim Geflügelfleisch zu beobachten. Im Vergleich zum Schweinefleisch haben sich Produktion und Verbrauch in die gleiche Richtung entwickelt, nämlich nach oben. Die Schlachtmenge beim Geflügel ist von 0,6 Millionen Tonnen 1996 auf 1,55 Millionen Tonnen im Jahr 2016 gestiegen und hat damit in ihrer Bedeutung die Produktion von Rindfleisch überholt. Im Jahr 2016 wurden rund 1,7 Millionen Tonnen Geflügelfleisch verbraucht. Dies entspricht einem Pro-Kopf-Verbrauch von knapp 21 kg/Einwohner.
- Die Rindfleischproduktion ist von annähernd 1,5 Millionen Tonnen (Schlachtmenge) im Jahr 1996 auf nunmehr 1,15 Millionen Tonnen gefallen. Der Rindfleischverbrauch ging von 1,25 Millionen Tonnen zunächst auf knapp eine Million Tonnen im Jahr 2006 zurück und verzeichnete von 2006 bis 2016 einen Wiederanstieg auf rund 1,2 Millionen Tonnen. Der Rindfleischverbrauch wird von sich ändernden Konsumgewohnheiten zugunsten hö-

herwertiger Fleischarten und zunehmendem Außerhausverzehr gestützt. 2016 wurden in Deutschland etwas mehr als 14 kg Rind- und Kalbfleisch pro Kopf verbraucht.

- Im Vergleich zu den anderen Fleischarten sind die Produktion und der Verbrauch von Schaf- und Ziegenfleisch in Deutschland von deutlich untergeordneter Bedeutung. Einer Schlachtmenge von knapp 34 000 Tonnen steht (nach offizieller Statistik) ein Verbrauch von rund 75 000 Tonnen an Schaf- und Ziegenfleisch gegenüber. Im Jahr 2016 lag der Pro-Kopf-Verbrauch bei unter einem Kilogramm pro Jahr und Einwohner.
- Bei den unterschiedlichen Fleischarten haben sich in Deutschland Produktion und Verbrauch gemessen an der Menge nicht immer parallel zueinander entwickelt. Dies wird besonders beim Schweinefleisch deutlich. Auch werden nicht alle Teilstücke in gleichen Umfang in Deutschland nachgefragt. Überschüssige Mengen müssen daher exportiert oder einer anderen Verwendung zugeführt werden.
- **Abbildung 4** stellt den Exportanteil für Fleisch im Zeitraum 1994 bis 2016 dar. Das Verhältnis der Exportmenge zur Schlachtmenge hat sich im dargestellten Bezugszeitraum von 14 auf 49 Prozent erhöht.

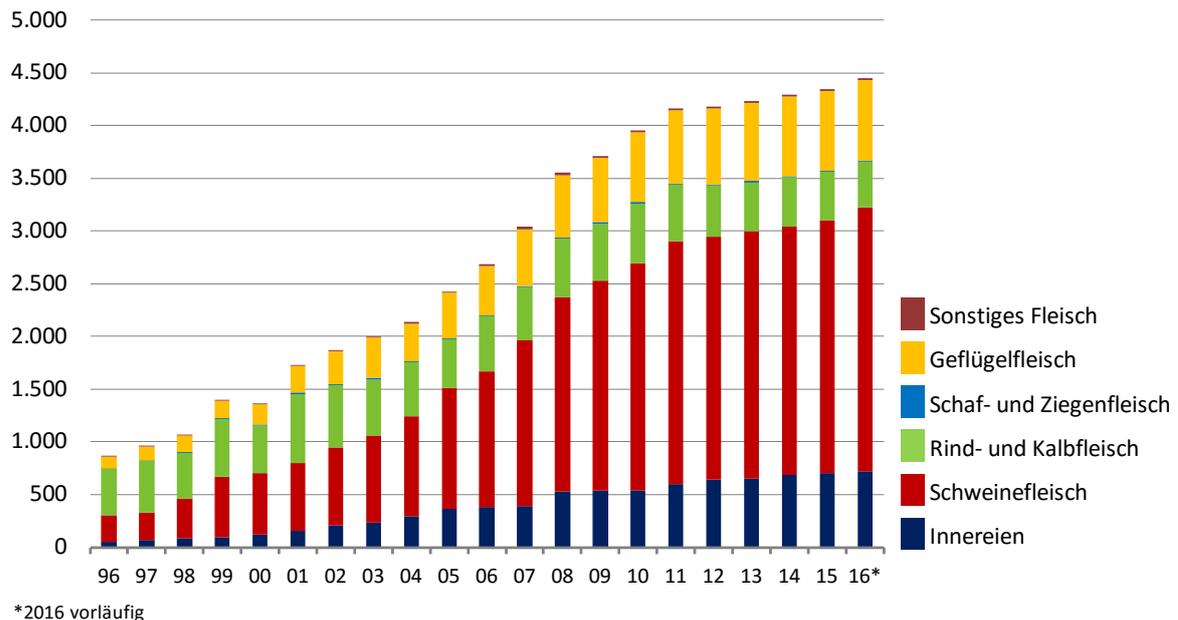
Abbildung 4: Entwicklung des Exportanteils für Fleisch in Prozent (Exportmenge / Schlachtmenge)



Quelle: Eigene Berechnung auf Basis von Abbildung 2

- Welche Fleischarten vorwiegend für den starken Anstieg der Fleischausfuhren verantwortlich ist, zeigt **Abbildung 5**.
- Der Anstieg der Fleischexporte ist überwiegend auf den massiven Exportanstieg bei Geflügel- und Schweinefleisch zurückzuführen, während die Rindfleischexporte im gleichen Zeitraum leicht rückläufig waren. Obwohl in Deutschland die heimische Nachfrage mengenmäßig über der Produktion von Geflügelfleisch liegt, wird im Jahr 2016 deutlich mehr Geflügel (inkl. Geflügelzubereitungen und Konserven) ex- als importiert, da vor allem Flügel und Schenkel konsumiert werden.

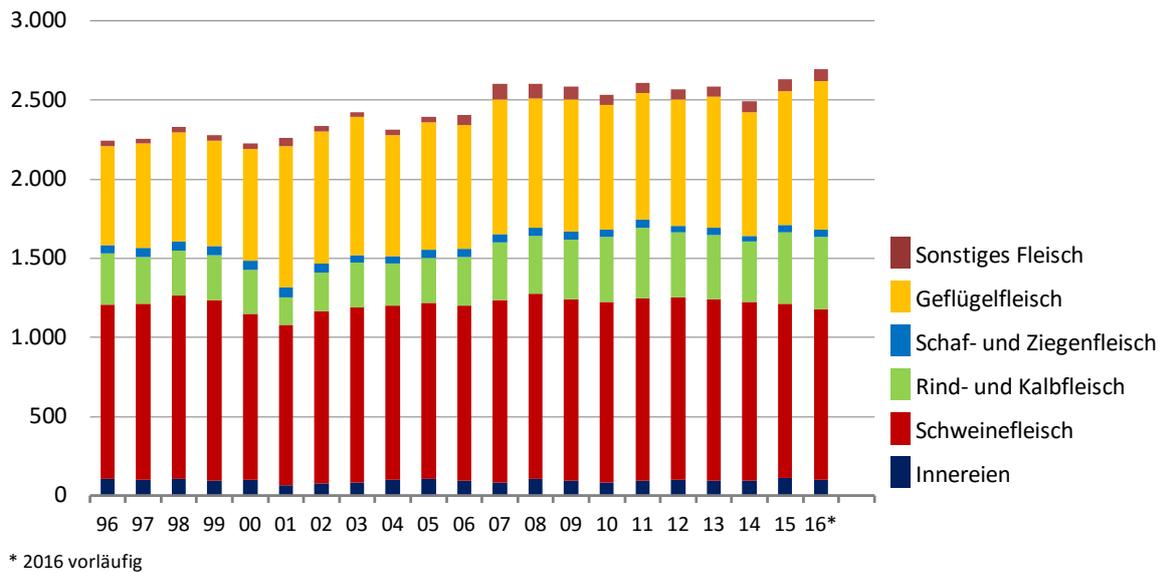
Abbildung 5: Ausfuhr von Fleisch aus Deutschland nach Fleischarten (1 000 Tonnen)



Quelle: Statistisches Bundesamt (verschiedene Jahrgänge), BLE, Thünen-Institut für Marktanalyse

- Absolut gesehen betragen die Fleischeinfuhren (**Abbildung 6**) in Deutschland 2016 weniger als 2/3 der Fleischausfuhren.
- Bei den Fleischeinfuhren haben Schweine-, Geflügel- und Rindfleisch die größte Bedeutung. Aufgrund der leicht zurückgehenden Rindfleischproduktion bei stabiler bis steigender Rindfleischnachfrage sind die Rindfleischeinfuhren in den letzten Jahren gestiegen.
- Dass die Nachfrage nach Edelstücken bei Schwein, Geflügel und Rind größer als die Nachfrage nach Verarbeitungsware und Innereien ist, zeigt das Verhältnis von Ein- zu Ausfuhr in der Kategorie der Innereien sowie Schlacht- und Nebenerzeugnissen. Während im Jahr 2016 nur 98 000 Tonnen Innereien importiert wurden, wurden mehr als das 7-fache an Innereien ausgeführt.
- In der Kategorie „Sonstiges Fleisch“, in die in den Abbildungen 5 und 6 neben dem Wild-, Kaninchen- und Damwild- auch das Pferdefleisch einbezogen wurde, liegen die Einfuhren deutlich über den Ausfuhren, aber auf einem vergleichsweise geringen Niveau.

Abbildung 6: Einfuhr von Fleisch nach Deutschland nach Fleischarten (1 000 Tonnen)



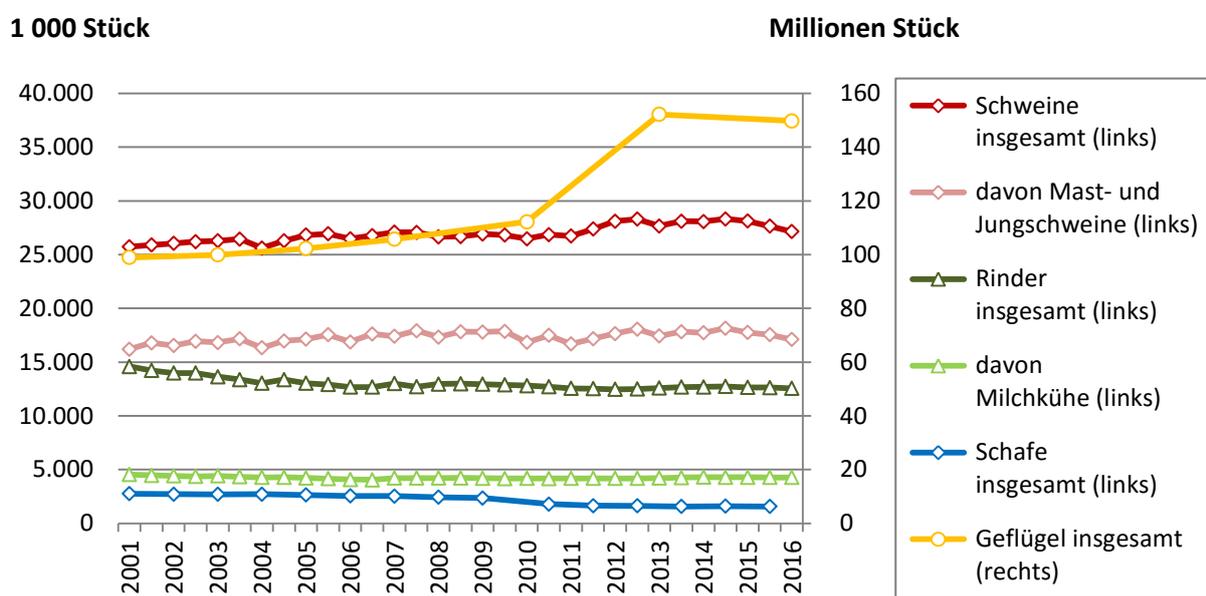
Quelle: Statistisches Bundesamt (verschiedene Jahrgänge), BLE, Thünen-Institut für Marktanalyse, inkl. Fleischwaren und Konserven

B Bestände und Strukturen

B.1 Bestände und ihre Entwicklung

- Die Anzahl der Nutztiere lag in Deutschland im Jahr 2016 bei circa 190 Millionen Tieren¹. (**Abbildung 7**). Eine exakte stichtagbezogene Anzahl der Tiere anzugeben ist nicht möglich, da die Tierbestände nicht für alle Tierarten in jedem Jahr und zum gleichen Stichtag erhoben werden. Zuletzt lagen für das Jahr 2015 für alle Tierarten die Tierbestände vor.
- Das Geflügel hat zahlenmäßig den höchsten Anteil an den Nutztieren. Im Jahr 2016 wurden in Deutschland 149 Millionen Stück Geflügel gehalten. Davon waren knapp 109 Millionen Tiere Mastgeflügel inkl. Truthühnern, Enten und Gänsen, der Rest Legehennen.
- Von großer Bedeutung ist in Deutschland ferner die Schweinehaltung. Im Mai 2016 gab es 27,1 Millionen Schweine, davon 17,1 Millionen Mast- und Jungschweine.
- Im Mai 2016 wurden rund 12,5 Millionen Rinder gehalten, darunter knapp 4,3 Millionen Milchkühe.
- Die Schafhaltung spielt mit einem Bestand von weniger als 1,6 Millionen gehaltenen Tieren im November 2015 eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 7: Entwicklung des Tierbestandes in Deutschland 2001-2016



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, verschiedene Reihen und Jahrgänge

¹ Um das unterschiedliche Lebendgewicht von Nutztieren zu berücksichtigen, verwendet u.a. die Agrarstatistik die Großvieheinheit (GV) als Umrechnungsschlüssel. Eine GV entspricht einem Äquivalent von 500 kg Lebendgewicht. Da nicht für alle Tierarten die Gesamtgroßvieheinheiten vorlagen, konnte der Anteil der Tierarten an den Großvieheinheiten nicht ausgewiesen werden.

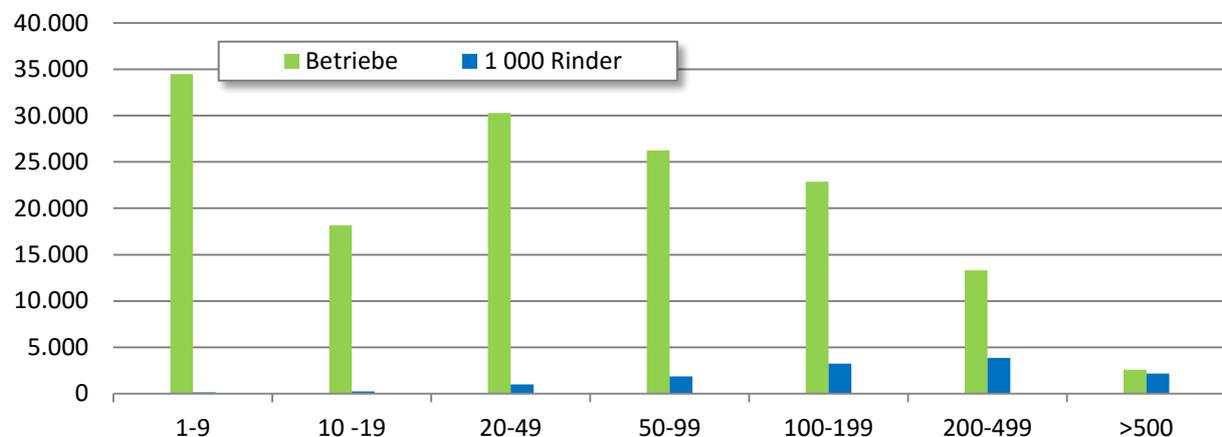
B.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung

Im Folgenden werden tierartenspezifische Betriebsstrukturen gezeigt. Für verschiedene Nutzungsrichtungen innerhalb der Tierarten verweisen wir auf die tierart- bzw. nutzungsspezifischen Steckbriefe.

Struktur der Rinderbestände

- Die Gesamtzahl an Rindern in Deutschland betrug im Mai 2016 rund 12,5 Millionen Stück.
- **Abbildung 8** zeigt, dass sich in der Größenklasse 1 bis 9 Rinder die meisten Betriebe befinden, die meisten Rinder aber in Beständen von 200 bis 499 Rindern gehalten werden.
- Nur knapp 11 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 200 Rindern, aber 48 Prozent der Rinder befinden sich in dieser Klasse.
- Bei der Betriebsstruktur in der Rinderhaltung ist zu berücksichtigen, dass hier alle Nutzungsrichtungen einfließen. Detaillierte Aussagen zur Betriebsstruktur in der Milchviehhaltung und der Mastrinderhaltung ist den jeweiligen tierartbezogenen Steckbriefen zu entnehmen.

Abbildung 8: Betriebsgrößenklassen in der Rinderhaltung Deutschlands im Mai 2016 (Betriebe bzw. 1 000 Rinder)

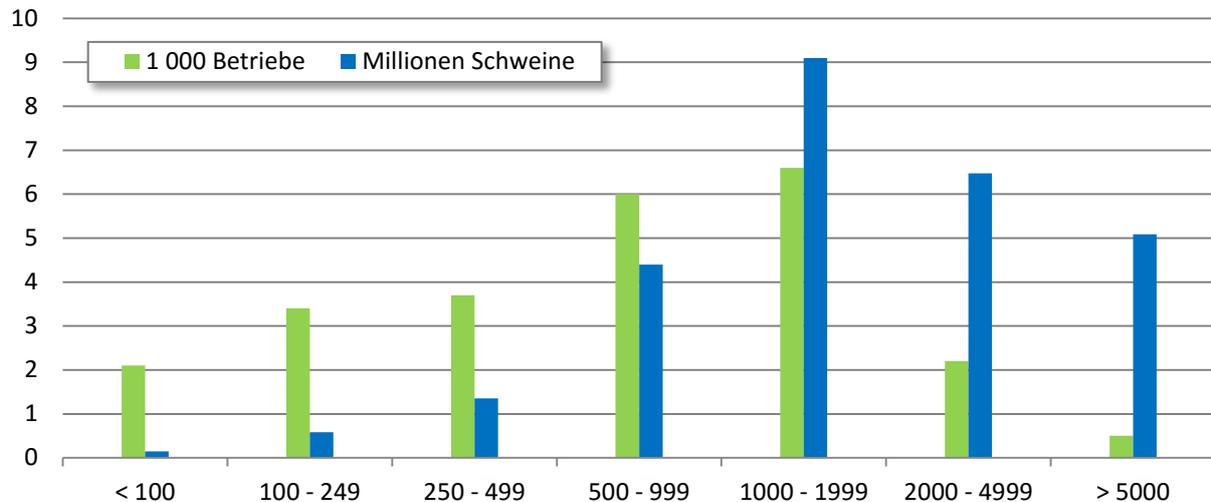


Quelle: Statistisches Bundesamt (2016): Viehbestand - Fachserie 3 Reihe 4.1 - 3. Mai 2016, Tabelle 2.1.2 Rinder

Struktur der Schweinebestände

- **Abbildung 9** zeigt, dass sich in der Größenklasse von 1 000 bis 1 999 Schweinen die meisten Betriebe und Schweine befinden.
- 38 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 1 000 Schweinen und etwa 76 Prozent der Schweine befinden sich in dieser Klasse.

Abbildung 9: Betriebsgrößenklassen in der Schweinehaltung Deutschlands im Mai 2016 (1 000 Betriebe / Millionen Schweine)



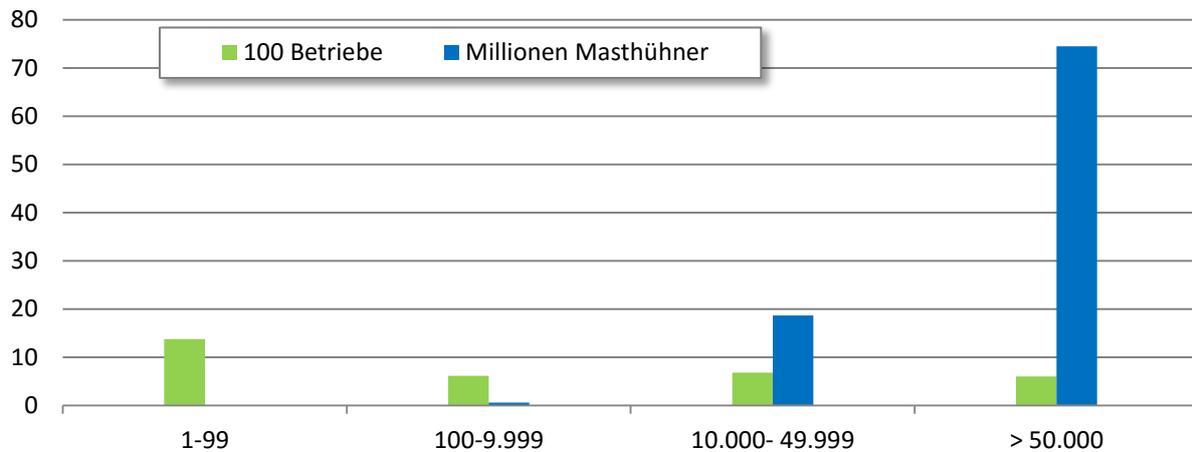
Quelle: Statistisches Bundesamt (2016): Viehbestand - Fachserie 3 Reihe 4.1 - 3. Mai 2016, Tabelle 2.2.2 Schweine

- Wie bei den Rindern ist die Betriebsstruktur nicht in allen Produktionsrichtungen der Schweinehaltung gleich. So sind in der Mast Schweinehaltung die Betriebe größer als in der Sauhaltung.
- Vertiefte Analysen zur Mast Schweinehaltung werden in einem separaten Steckbrief behandelt.

Struktur der Masthähnchenbestände

- **Abbildung 10** zeigt, dass sich in der Größenklasse von mehr als 50 000 Masthühnern (Jungmasthühner, Masthähnchen) die meisten Tiere befinden. Die meisten Betriebe halten aber weniger als 100 Masthähnchen.
- Zum Stichtag 1.3.2016 gab es 1 370 Betriebe, die angaben, zwischen 1 bis 99 Masthähnchen bzw. Masthühner zu halten. Zum Stichtag wurden in diesen Betrieben jedoch nur 22 790 Tiere gehalten.
- Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es 2016 in der Betriebsgrößenklasse 100 bis 9 999 Masthühner rund 6 100 Mäster. Diese halten 600 400 Tiere.
- Rund 18 Prozent der Betriebe haben mehr als 50 000 Masthühner und knapp 79 Prozent der Masthühner werden in Beständen mit mehr als 50 000 Tieren gehalten.

Abbildung 10: Betriebsgrößenklassen in der Hähnchenmast Deutschlands im März 2016 (100 Betriebe / Millionen Masthühner)

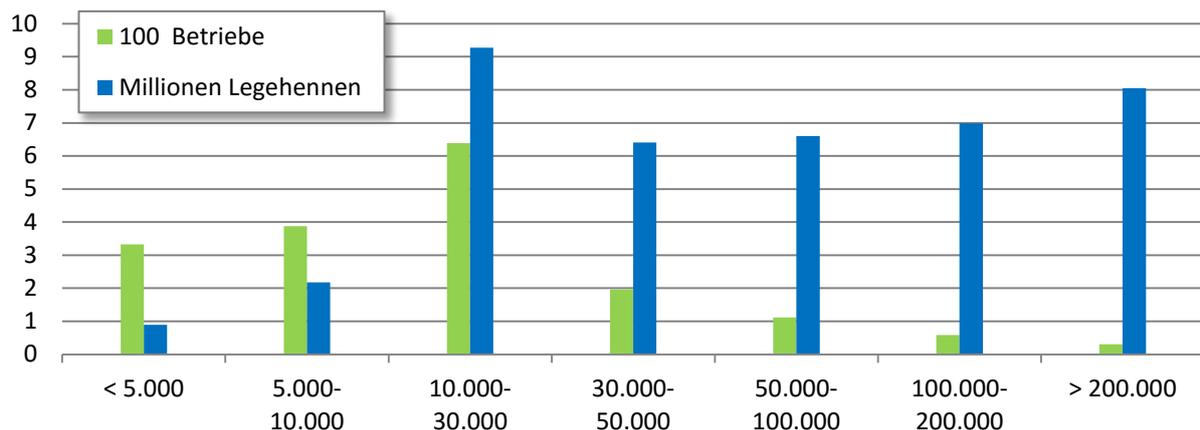


Quelle: Statistisches Bundesamt (2017b): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Viehhaltende Betriebe. Landwirtschaftszählung / Agrarstrukturerhebung. Fachserie 3 Reihe 2.1.3, MEG-Marktbilanz Eier und Geflügel 2016

Struktur der Legehennenbestände

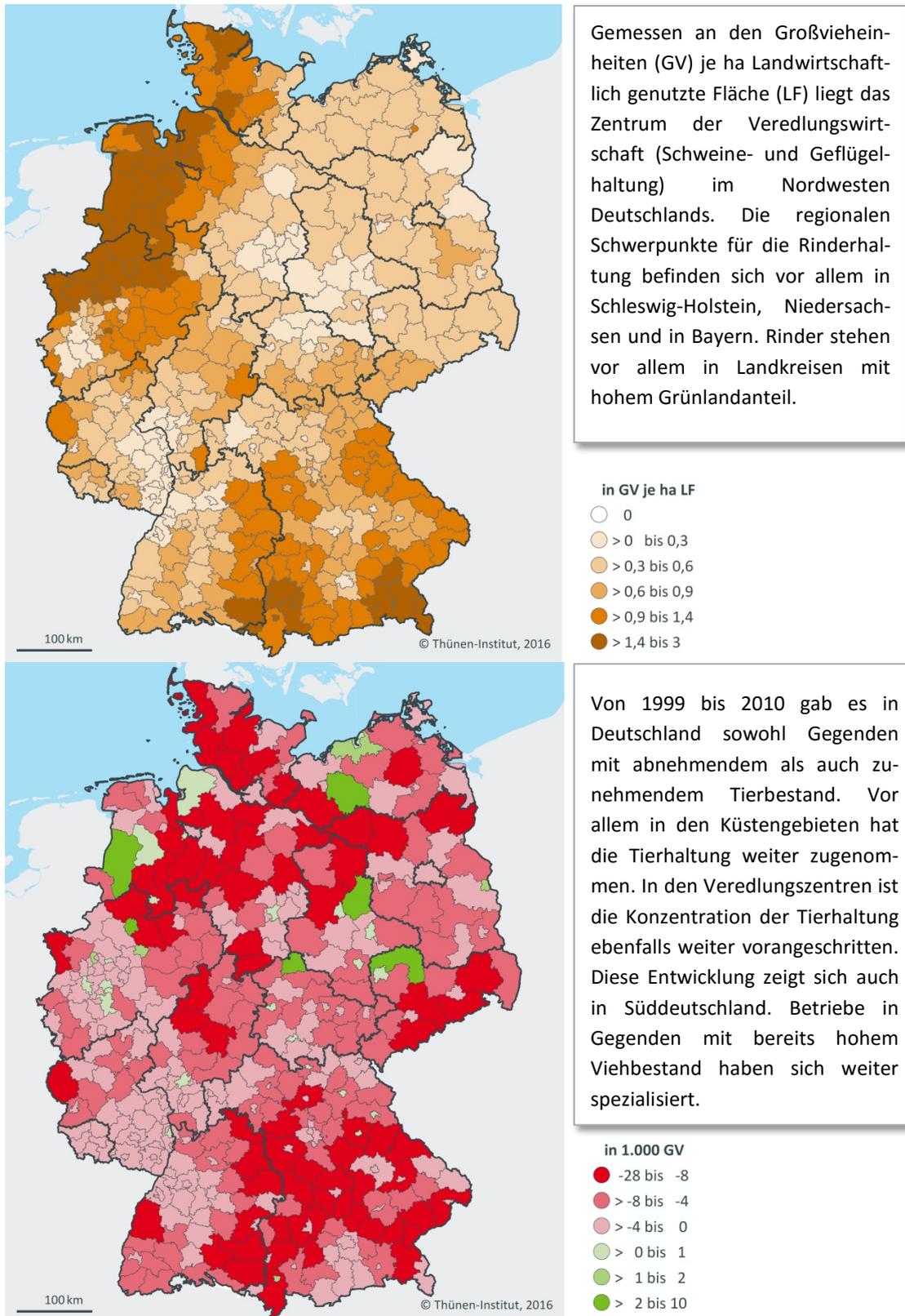
- Die Struktur der Legehennenhaltung ist in **Abbildung 11** dargestellt. In der Größenklasse von 10 000 bis 30 000 Legehennen befinden sich die meisten Legehennen. Die meisten Betriebe halten 10 000 bis 30 000 Legehennen.
- Gut 5 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 100 000 Legehennen und knapp 38 Prozent der Legehennen gehören zu dieser Betriebsgrößenklasse.

Abbildung 11: Betriebsgrößenklassen in der Legehennenhaltung Deutschlands im Dezember 2016 (1 00 Betriebe / Millionen Legehennen)



Quelle: Statistisches Bundesamt (2017b): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Viehhaltende Betriebe. Landwirtschaftszählung / Agrarstrukturerhebung. Fachserie 3 Reihe 2.1.3, MEG-Marktbilanz Eier und Geflügel 2016

Abbildung 12: Regionale Viehdichte 2010 und Entwicklung der Tierbestände 1999-2010



Quelle: Statistisches Bundesamt (verschiedene Jahrgänge): Fachserie 3, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 4.1, Viehbestand; Eigene Berechnungen

C Literatur

AMI (verschiedene Jahrgänge): AMI-Marktbilanz Vieh und Fleisch: Daten, Fakten, Entwicklungen; Deutschland, EU, Welt

AMI (verschiedene Jahrgänge): AMI-Marktbilanz Eier und Geflügel: Daten, Fakten, Entwicklungen; Deutschland, EU, Welt

BLE (verschiedene Jahrgänge): Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

MEG (2017): MEG Marktbilanz Eier und Geflügel: Deutschland, EU, Welt

Statistisches Bundesamt (verschiedene Jahrgänge): Viehbestand und Tierische Erzeugung, Fachserie 3 Reihe 4

Statistisches Bundesamt (2017a): Tiere und tierische Erzeugung – Gewerbliche gen. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaftFischerei/TiereundtierischeErzeugung/Tabellen/GewerbSchlachtJahr.html>. Letzter Zugriff am 07.09.2017.

Statistisches Bundesamt (2017b): Viehhaltende Betriebe. Landwirtschaftszählung / Agrarstrukturerhebung. Fachserie 3 Reihe 2.1.3

Statistisches Bundesamt (2016): Viehbestand - Fachserie 3 Reihe 4.1 - 3. Mai 2016